

Plakatmaler

Englisch: Poster Painter

ART

Set-Handwerker, der Aushänge, Plakate und beschriftete Requisiten anfertigt — meist analog mit Pinsel. Klassischer Part der Props- und Art-Abteilung.

Der Plakatmaler sitzt in der Werkstatt der Art Department und arbeitet sich durch Listen ab — Straßenschilder für die 1950er-Jahre-Szene, Zeitungsaushänge, Warntafeln, die durchs Bild laufen. Es ist handwerkliche Spezialarbeit, die oft unterschätzt wird, aber den Unterschied zwischen »generischer Set« und »glaube ich, dass ich da bin« ausmacht. Während Digital-Compositing heute viel davon übernehmen kann, bleibt die analoge Fertigung am Set unverzichtbar — weil Lichtverhältnisse, Winkel und die physische Präsenz eines tatsächlich bemalten Objekts kamera-ehrlicher wirken als nachträgliche Inserts. In der Praxis bedeutet das: Der Plakatmaler muss die Produktionsdesign-Vorgaben verstehen, Schrifttypen recherchieren — vor allem für Periode-Arbeiten — und schnell arbeiten können. Eine Ladenfassade wird nicht drei Wochen voraus konstruiert. Oft sitzt er noch zwei Tage vor dem Dreh über Sperrholz-Tafeln, mischt die richtigen Farbtöne für eine »authentisch verwitterte« Wandfläche, experimentiert mit Schnelltrocknern. Besondere Anforderung: Er muss Hand- und Schriftbilder korrekt spiegeln können, wenn etwas im Spiegel oder Fenster reflektiert wird. Auch Schildermalerei für Extremformate — riesige Bannerflächen, kleine Detail-Props — gehört zum Job. Klassische Rollen überschneiden sich hier mit Props und Set-Dressing — manche Teams haben einen dedizierten Plakatmaler, andere verteilen die Aufgabe auf mehrere Hände. Bei Drehen in Regionen ohne spezialisierte Crews findet sich plötzlich der Production Designer selbst mit Pinsel wieder. Der Vorteil: Ein guter Plakatmaler arbeitet ständig am visuellen Storytelling mit. Ein schlecht gemaltes Schild, das in einem Two-Shot sichtbar ist, kann eine Szene killen. Ein perfekt gealterte Werbe-Plakette wertet ein ganzes Dorf auf. Die Zusammenarbeit mit Beleuchtung ist dabei essentiell — matt oder glänzend, Farbnuancen unter Kunstlicht testen, Glare vermeiden. Im Schnitt fallen solche Tafeln meist im Hintergrund auf, aber gerade dort machen sie die Textur einer Welt aus.